

**[s.n.]**

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Schildbürgerstreich.** Maikäferjahr! Millionen der Viehster mästen sich im prächtigen Obstbaumwald unserer Gemeinde. Die hohe Obrigkeit mahnt zum sammeln. Mit Erfolg; Säcke und Kessel füllen sich mit der braunen Brut. — Was beginnen mit der reichen Ernte? Gemeindeversammlung —

rattloses Staunen. Da, endlich ein vernünftiger Vorschlag. „Ins Tobel mit dena Köga!“ Gesagt, getan, Jung und Alt mit Sack und Kübel steigt hinauf zur Tobelwand und grausam werden die armen Tiere aus Säcken und Kübeln vom hohen Felsen in die erschreckliche Tiefe geschüttet.

**Ein ehrsamer Bauer**

kommt nach Zürich, in die große Stadt, wo er Logis nimmt, ist:

„Wann bekommt man zu Essen?“

„Frühstück von neun bis elf,“ referiert der Zimmerkellner, „Mittagessen von elf bis drei, Nachmittagsstee von drei bis sieben und Abendbrot von sieben bis elf.“

„Donnerwetter! Wann soll ich mir da Zürich ansehen?“

\*

„Nun, gefällt dir denn wirklich das Landleben so gut?“

„Aber ja, ausgezeichnet!“

„Und was machst du an den Abenden?“

„Da fahre ich in die Stadt.“

4 Worte nur:  
TRINKT LOSTORFER  
EXTRA  
TAFELWASSER